

Echte Namen - nette Geschichten

Von Axel Reetz

Wenn ich im Sommer mit Touristen von Riga nach Reval/Tallinn fahre, kommen wir kurz vor Pernau/Pärnu durch den Ort „Uulu“. Die Ausländer fühlen sich entweder an Finnland erinnert, was ja auch naheliegend ist, oder aber amüsieren sich über einen Ort mit vier Buchstaben, von denen drei ein U's sind.

Aber damit an die Leser gerichtet, die des estnisch nicht mächtig sind, möchte ich ein paar interessante Hinweise auf Ortsnamen, die nicht witzig sind wegen ihrer Buchstabenkombination, sondern wegen ihrer Bedeutung. In Deutschland gibt es unter „echtenamen“ eine Internetseite mit deutschen Beispielen, die weit über Essen, Siegen und Singen hinausgehen.

Unter den kleinen Orten, die in Estland am Straßenrand mit blauen Schildern gekennzeichnet sind - man muss also die Geschwindigkeit nicht auf 50km/h reduzieren- liegen

an den Touristenstrecken noch zwei weitere. „Naistevalla“ liegt auf dem Weg nach Reval hinter Pernau. Der Name bedeutet soviel wie „Frauengemeinde“. Auf dem Weg von Reval nach Narwa/Narva liegt unweit der bronzezeitlichen Gräber in Fahrtrichtung rechts das Örtchen „Loobu“. Dies ist die Befehlsform des Verbs „loobuma“, und das bedeutet verzichten oder aufgeben.

Aber es gibt eine größere Ortschaft mit einem Namen, der in ganz Estland bekannt ist, nämlich „Tapa“. Durch diese Stadt führt zwar die Route nicht, aber es gibt einen Abzweig von der Straße nach Narwa. Tapa wiederum ist die Befehlsform des Verbs „tapma“, und das heißt töten. Dazu gibt es in Estland die Anekdote, dass es vielerorts zu sowjetischen Zeiten Zeitungen gegeben habe, die im Titel den Namen der Gemeinde plus Kommunist trugen. Und hier kommt ein interessanter grammatikalischer Aspekt des Estni-

schen zum Tragen. Im Gegensatz zu anderen Sprachen, wo auch in einem Befehls- oder Aufforderungssatz das Objekt im Akkusativ steht, also etwa „töte den Kommunisten“, verhält sich dies im Estnischen anders, hier muss es tatsächlich heißen: „töte der Kommunist“. Folglich bedeutet Tapa Kommunist nichts anderes als dies. Nun kolportiert dieses Gerücht weiter, eines Tages habe ein Este die Sowjets über diesen Umstand aufgeklärt, was auf wenig Freude gestoßen sei. Sofort habe man das Blatt umbenannt in „Tapa edasi“. „Edasi“ nunmehr bedeutet so viel wie vorwärts. Das kennt man auch in Deutschland als Zeitungstitel. Doch im Estnischen bedeutet es eben auch weiter. Aus „töte den Kommunisten“ wurde also angeblich „töte weiter“.

Ich habe bisher den Wahrheitsgehalt dieser Geschichte nicht erkunden können. Aber das spielt ja keine Rolle, erzählen kann man sie trotzdem.